

Landsmannschaft Ostpreußen

LANDESGRUPPE NORDRHEIN - WESTFALEN E. V.

Vereinsregister Nr. 4172, AG Düsseldorf

59929 Brilon, Buchenring 21, Telefon: 02964-1037, Fax: 02964-94549

IBAN: DE89 3005 0110 0073 0020 73 BIC: DUSSEDD

www.Ostpreussen-NRW.de
E-Post: Buero@Ostpreussen-NRW.de



Rundschreiben 2/2019

April 2019



Memel, Friedrich-Wilhelm-Straße mit Landkirche St. Jacobus

Quelle:
Bildarchiv Ostpreußen
Landsmannschaft Ostpreußen e.V. (Hamburg)
www.bildarchiv-ostpreussen.de

Liebe Leserin, lieber Leser dieses Rundschreibens,

der Postversand dieses Rundschreibens ist aufwändig und teuer. Der Landesvorstand und die Geschäftsstelle bitten Sie deshalb, Ihre E-Post-/E-Mail-Adresse mitzuteilen, damit der Versand in Zukunft kostengünstig auf elektronischem Wege erfolgen kann.

Der E-Post-/E-Mail-Versand wird im Übrigen nicht von einer Mitgliedschaft in der Landsmannschaft Ostpreußen abhängig gemacht.

Im Gegenteil – wir möchten, dass unser Rundschreiben eine weitestmögliche Verbreitung findet. Gerne können Sie uns auch die E-Post-/E-Mail-Adressen von Interessenten mitteilen, an die wir unsere Rundschreiben zukünftig senden sollen: an Ihre Kinder und Enkel, an Nachbarn und Verwandte, an Freunde und Bekannte. Selbstverständlich müssen – der Datenschutz geht vor – alle Interessenten mit einer Zusendung per E-Post/E-Mail einverstanden sein.

Aber: Wohlgemerkt, kostenlos ist der Versand nur per E-Post/E-Mail. Wer unser Rundschreiben per Briefpost erhalten möchte, muss Mitglied oder Fördermitglied sein.

E-Post/E-Mails an: Geschaeftsstelle@Ostpreussen-NRW.de



Termine:

- 11.05.2019** Jahrestreffen der Landsmannschaft Ostpreußen in Wolfsburg
- 15.06.2019** Sommerfest der deutschen Minderheit in Heilsberg (Amphitheater)
- 21. – 23.06.2019** Sommerolympiade in Osterode
- 07.07.2019** NRW-Landestreffen der Ostpreußen, Pommern und Schlesier auf Schloß Burg
- 12.10.2019** Veranstaltung 70 Jahre Landsmannschaft Ostpreußen NRW in Düsseldorf
- 13. – 15.03.2020** Arbeitstagung der Kreisvertreter in Helmstedt
- 21.03.2020** Landeskultur- und Frauentagung in Oberhausen

**Liebe Vorsitzende unserer Gruppen:
Bitte achten Sie bei Ihren Planungen auf die Termine der Landesgruppe,
um Überschneidungen zu vermeiden**

Editorial

Greta und das Weltklima

Es gibt ein schwedisches Märchen, »Stiefelchen«, das von einer wunderschönen Prinzessin handelt, die immerzu Lügengeschichten erzählt. Alle versuchten, sie vom Lügen abzubringen, doch niemandem gelang dies. Erst der Schustersohn Stiefelchen konnte sie mit einer Lügengeschichte übertrumpfen und ihr ein „Das ist nicht wahr“ entlocken. Zum Dank erhielt Stiefelchen sie zur Braut und das halbe Königreich dazu. Fortan hatte die Prinzessin zum Lügen nicht mehr so viel Zeit. Nur einmal in der Woche dachten sich Stiefelchen und seine Frau die allertollsten Lügengeschichten aus.

Die moderne Prinzessin, genannt Greta, kann man nicht als wunderschön bezeichnen, doch im Lügen übertrumpft sie die Prinzessin aus dem schwedischen Märchen. Sie lügt, wenn sie behauptet, sie könne das Weltklima retten. Um das Phänomen „Greta Thunberg“ zu verstehen, muss man wissen: Sie ist 16 Jahre alt, sieht aber wegen ihrer Größe von nur 1,50 Metern und der Pippilangstrumpf-Zöpfe eher aus wie 11. Sie hat das Asperger-Syndrom, eine Variante des Autismus. Menschen mit Asperger sind oft hochintelligent, doch sie zeigen Schwächen in der sozialen Interak-

tion sowie Kommunikation und andererseits stereotypes Verhalten mit eingeschränkten Interessen. Manche neigen dazu, sich beinahe obsessiv für einzelne Themen zu begeistern. Greta Thunberg vertritt das Dogma vom menschengemachten Klimawandel. Doch dieses Dogma ist nicht unumstritten. Zahlreiche Fachleute, aber auch Politiker, melden Zweifel an. Mit den USA hat sich gar die führende Weltmacht aus dem Pariser Klimaschutzabkommen verabschiedet. Selbstverständlich, es war Donald Trump. Trump, der Unsägliche, Trump, der notorische Lügner, Trump, der von den deutschen Medien verrissen wird, und der doch im eigenen Land, in den USA, die Mehrheit der Bevölkerung hinter sich hat.

Prinzessin Greta war 10 Jahre alt, als sie im Unterricht vom Klimawandel hörte. Sie konnte nicht verstehen, warum die Menschen etwas taten, das für sie so unvernünftig erschien. Sie las Buch um Buch, bis das Ganze sie in eine Depression stürzte. Greta hörte auf zu sprechen, ging nicht mehr aus und aß kaum noch. Ihre Eltern machten sich Sorgen, sprachen mit ihr und veränderten danach ihr Leben. Inspiriert von der Kraft, dass sie es geschafft hatte, das Leben ihrer Familie

zu verändern, malte Greta Thunberg im August 2018 ein Schild, auf dem stand: „Schulstreik für das Klima“. Damit zog sie vor das schwedische Parlament, wo sie seitdem jeden Freitag demonstriert. Ihre Eltern und Lehrer wollten sie davon abhalten, aber Greta machte weiter. Heute ist ihr Protest zum Vorbild für Schüler in der ganzen Welt geworden, in Australien, in Kanada, doch vor allem: in Deutschland. Der Kampf um die vermeintliche Klimaretung ist ein Kampf um die öffentliche Meinung. Auf sachliche Argumente kommt es hierbei nicht an; sie werden auch nicht zur Kenntnis genommen.

Besinnen wir Ostpreußen uns auf Immanuel Kant. Eines seiner Worte lautet: „Mit dem Alter nimmt die Urteilskraft zu und das Genie ab.“ Greta ist mit Sicherheit kein Genie, und wenn sie meint, mehr Urteilskraft zu besitzen als die Älteren, dann irrt sie. Oder sie lügt – wie die Prinzessin im schwedischen Märchen vom Stiefelchen.

Mit den besten
landsmannschaftlichen Grüßen
bin ich Ihr
Wilhelm Kreuzer
Vorsitzender

Neuwahl des Vorstands der Landesgruppe

Am 16. März 2019 fand in Oberhausen die Landesdelegierten-, Kultur- und Frauentagung mit Neuwahlen statt.

Der Vorsitzende der Landesgruppe, Wilhelm Kreuer, eröffnete die Tagung und begrüßte die Anwesenden. Danach erläuterte Alfred Nehrenheim (Oberhausen), warum es eine Änderung bei dem Referenten gab. Statt Dr. Menno Aden, dessen Vortrag „Preußen und die deutsche Kultur des 19. Jahrhunderts“ von der Oberhausener Ratsfraktion der Linken sabotiert worden war, sprach am Nachmittag Dr. Manuel Ruoff über „Versailles und das Memelgebiet“.

Ein Hauptpunkt der Tagung war die Ehrung der folgenden Personen: Joachim Czolbe (Schwelm) erhielt das Silberne Ehrenzeichen, Alfreda Reimann, Hertha und Gerhard Salewski sowie Dieter Lambertz (alle BdV Viersen), erhielten das Ehren- und Verdienstabzeichen der Landesgruppe. Zudem wurden Margitta Romagno (Solingen), Gerda Wornowski (Düren) und Karl-Heinz Leitzen (Gladbeck) mit kleinen Präsenten für ihren vorbildlichen Einsatz bei der Organisation der aktuellen und früherer Tagung(en) bedacht.

Ein besonderer Dank galt auch Brigitte Gommelka (Brilon), da sie nach 30 Jahren ihr Amt als Leiterin der Geschäftsstelle der Landesgruppe aufgeben und in den wohlverdienten Ruhestand gehen wird.

Bei der Neuwahl des Vorstandes wurde Wilhelm Kreuer (Unkel) wieder zum Vorsitzenden gewählt; auch wurden Jürgen Zauner (Viersen) und Klaus-Arno Lemke (Hemer) in Ihren Ämtern als Stellvertreter und Brigitte Schüller-Kreuer (Unkel) als Schriftführerin bestätigt. Der bisherige Schatzmeister Klaus-

Arno Lemke trat nicht mehr zu Wahl an, an seine Stelle tritt Raphael Schmelter (Geilenkirchen), der langjährige Schatzmeister des Bundes Junger Ostpreußen (BJO). Da Raphael Schmelter sein Amt erst Ende 2019/Anfang 2020 antreten kann, wird Klaus-Arno Lemke das Amt des Schatzmeisters kommissarisch weiterführen.

Weitere Wahlergebnisse: Kassenprüfer ist die Gruppe Wuppertal unter dem Vorsitzenden Hartmut Pfecht, Margitta Romagno und Gerda Wornowski wurden als Bezirksreferentinnen bestätigt, als neue Bezirksreferentin für den Regierungsbezirk Arnsberg ist Monika Wakenhut (Ennepetal). Das Ehrengericht wird Hartmut Gassner (Bornheim) weiterführen und das Schiedsgericht Karl-Heinz Leitzen.

Am Nachmittag hielt Dr. Manuel Ruoff einen bemerkenswerten Vortrag über „Versailles und das Memelgebiet“. Es schloss sich eine lebhafte Diskussion an.

Mit den Schlussworten, den Hinweisen auf das Jahrestreffen der LO am 11. Mai 2019 in Wolfsburg, das große Landestreffen der Ostpreußen, Pommern und Schlesier am 7. Juli 2019 auf Schloss Burg an der Wupper und vor allem auf die Veranstaltung 70 Jahre LO NRW am 12. Oktober 2019 in Düsseldorf) sowie dem gemeinsamen Singen des Ostpreußenliedes endete die Frühjahrstagung.

Volker Braun



Vorstellung von Monika Wakenhut

Monika Wakenhut (Ennepetal) wurde am 21. Februar 2019 in der Nachfolge des leider am 1. April 2019 zu früh verstorbenen Gerhard Sadlowski zur Vorsitzenden der Kreisgruppe Ennepetal gewählt. Wie auf Seite 4 dieses Rundschreibens berichtet, wurde ihre Bestellung zur kommissarischen Bezirksreferentin auf der Landesdelegierten-, Kultur- und Frauentagung am 16. März 2019 in Oberhausen bestätigt. Monika Wakenhut ist in dieser Funktion Mitglied des erweiterten Landesvorstands. Der Landesvorstand dankt Monika Wakenhut für die nicht selbstverständliche Bereitschaft, derartige Ämter zu übernehmen. Es sind Ehrenämter, doch bringen sie wenig Ehre, dafür aber viel Arbeit mit sich. Der Landesvorstand wünscht Monika Wakenhut jedenfalls eine stets erfolgreiche Arbeit für Ostpreußen.



Monika Wakenhut ist 62 Jahre alt. Sie hat eine kaufmännische und eine medizinische Ausbildung. Ihre Mutter stammte aus Kobbeltal bei Ortelsburg. Sie verstarb durch einen Unfall, als Monika Wakenhut 12 Jahre alt war. Im letzten Jahr war Monika Wakenhut zum ersten Mal in der Heimat ihrer Mutter. Sie sah den Bauernhof, auf dem ihre Mutter aufwuchs.

Sie war begeistert von der wunderschönen Landschaft. Ja, das Ostpreußenlied »Land der dunklen Wälder und kristallinen Seen« trifft zu.

Monika Wakenhut möchte sich für Ostpreußen und für die Ostpreußen einsetzen, weil sie nicht will, dass die Ostgebiete vergessen werden. Die Menschen wurden vertrieben; es war nicht ihr freier Wille, von dort weg zu gehen. Nur wenn etwas vergessen wird, ist es verloren.

Vorstellung von Volker Braun

Liebe Ostpreußenfreunde,

nachdem mich der Landesvorsitzende gefragt hatte, ob ich in Zukunft das vierteljährliche Rundschreiben für die Landsmannschaft Ostpreußen schreiben möchte, habe ich mich gerne dazu bereit erklärt.

Mein Name ist Volker Braun, Jahrgang 1971. Geboren und noch wohnhaft bin ich in Siegen. Daher gehöre ich nicht der Erlebengeneration der Vertreibung an. Mein Vater stammt aus dem Sudetenland, genauer aus Groß Aupa III (Petzer), das unterhalb der Schneekoppe liegt.



Schon als Kind war ich gerne bei den Treffen der Riesengebirgler, die sich monatlich in Dillenburg getroffen haben, dabei. Nach dem Tod meiner Eltern bin ich dann 2006 in den BdV Siegen eingetreten und kümmere mich seither im Kreisvorstand um die PC-Arbeit. Seit August 2018 habe ich zusätzlich die Aufgabe des Kasenswartes übernommen. Des Weiteren bin ich noch in der Ost- und Mitteldeutschen Vereinigung tätig.

Ich bedanke mich für das in mich gesetzte Vertrauen und hoffe, künftig das Rundschreiben der Landesgruppe NRW im Sinne seiner Leser kreativ und informativ gestalten zu können.

Für Ihre Wünsche hinsichtlich des Layouts und der Texte bin ich offen.

Volker Braun
Wittgensteiner Straße 104, 57072 Siegen
braun.volker-peter@gmx.de

Sonnabend, 11. Mai 2019
10 - 17 Uhr CongressPark Wolfsburg

**Karten-
bestellung
online !**

Jahrestreffen



der Landsmannschaft Ostpreußen

*Festveranstaltung mit Ansprache des Sprechers,
Fahneneinmarsch, Kulturprogramm u.v.m.*

CongressPark Wolfsburg

Heinrich-Heine-Straße, 38440 Wolfsburg

(Zufahrt über die Straße Klieverhagen)

Bitte beachten: Die Eintrittskarten zum Preis von 10€ (bei Versand 1€ zusätzlich) sind im Vorverkauf und an der Tageskasse erhältlich. Sichern Sie sich jetzt Ihre Karte im Vorverkauf: Landsmannschaft Ostpreußen e.V., Buchtstraße 4, 22087 Hamburg, Tel.: 040-4140080, selke@ostpreussen.de. Eintritt nur mit gültiger Karte.

Besuchen Sie die Landesgruppe NRW am Stand Nr. 20

Wir freuen uns auf die Gespräche mit Ihnen ...und im Übrigen: Sie erhalten dort alle von der Landesgruppe herausgegebenen Broschüren gegen eine Spende i.H.v. von nur 2,00 Euro je Broschüre. Ferner halten wir unsere „Swarowski-Kugelschreiber“ für Sie bereit (nur echt mit der Elchschaufel!), laminierte Poster und vieles mehr. Nicht zuletzt wird auch unser Webmaster mit weiteren interessanten Angeboten (Broschüren, DVDs) auf unserem Stand vertreten sein.

Ein Besuch unseres Standes lohnt sich!

Der Migrations-Streit lässt die Europäer auseinander driften

Es lässt sich nicht kaschieren: Die EU steckt im Jahr 30 nach dem Verschwinden von Mauern und Stacheldraht in einer existentiellen Krise. Die ungelöste Migrationsproblematik hat zu einer neuen Entfremdung zwischen West und Ost geführt. Der bevorstehende Europa Wahlkampf wird deshalb von schroffen Gegensätzen geprägt sein. Angela Merkel ist bei der Konferenz der Visegrad-Staaten (Polen, Slowakei, Tschechien und Ungarn) in Preßburg damit konfrontiert worden. Diese vier Länder sind zu einem maßgeblichen Akteur geworden. Ihre restriktive Haltung in der Flüchtlings und Migrationspolitik bildet die Antithese zur Politik der deutschen Kanzlerin. Wer darauf hofft, dass momentan sinkende Flüchtlingszahlen schon eine Trendwende signalisieren, verkennt offenbar den Ernst der Lage. Das Thema bleibt eine Herausforderung auf lange Sicht. In der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ hat Professor Dr. Peter Graf Kielmansegg, der lange an der Uni Mannheim lehrte, die verantwortlichen Politiker geradezu angefleht, eine strategische Konzeption zu entwickeln, die die Bereitschaft zum Helfen mit der „Behauptung des Eigenen“ verbindet: „Wenn sie nicht den Versuch machen, das Verantwortbare und das Zumutbare zwischen den widerstreitenden Positionen auszuhandeln, dementieren Demokratien sich als Demokraten selbst.“ Was damit gemeint ist: Massenhafte Einwanderung, die als aufgezungen wahrgenommen wird, beschwört unweigerlich politische Polari-

sierungen herauf, die eine gefährliche Intensität annehmen können.

Zumal dann, wenn die kulturellen Differenzen groß sind. Auf die Warner vor einer solchen Entwicklung mit Fingern zu zeigen und sie der Fremdenfeindlichkeit zu bezichtigen, ist keine Lösung. Man mogelt sich nur um eine vernünftige Antwort auf die Herausforderung der Migration herum. Zitat Professor Graf Kielmansegg: „Der Begriff Fremdenfeindlichkeit hat in der politischen Polemik jede scharfe und klare Kontur verloren. Zum Fremdenfeind kann jeder erklärt werden, der die faktisch vorbehaltlose Öffnung der Grenzen nicht für die erste und sinnvollste Antwort auf das Elend der Welt hält.“ Wer die Debatten um den UN-Migrationspakt („Sudetenpost“, 01 und 02/19) verfolgt hat, wird dem Autor des Warnrufs zustimmen: Derartige Abkommen sind in der Tendenz darauf angelegt, Migranten Rechte zu verleihen und die Einwanderungsstaaten in die Pflicht zu nehmen. Diese büßen immer mehr die Fähigkeit ein, auf das Geschehen steuernd einzuwirken.

Ob Demokratien bei zunehmendem Migrationsdruck auf Dauer mit dem Verlust an Handlungsfähigkeit werden leben können, ist in der Tat die große Frage. Kann die reale Situation nicht dazu zwingen, die Verrechtlichung des Migrationsgeschehens, wie sie aus humanitären Gründen vorangetrieben wurde und auch noch wird, nicht im Licht der Wirklichkeit des 21. Jahrhunderts neu zu bedenken? Europa, vor allem Westeuropa, hat mehrere große Konflikte erlebt.

Man denke nur an die mit Leidenschaft geführte Nachrüstungsdebatte der Nato in den 1980er Jahren. Sie aber konnte, wenn auch unter heftigen Protesten auf der Straße, entschieden werden. Und wenige Jahre später ging mit den Revolutionen im kommunistischen Machtbereich die Ost-West Konfrontation zu Ende. Um nochmals den Politologen Graf Kielmansegg zu zitieren: So wird es beim Thema Einwanderung nicht sein. Die Geschichte wird uns diesmal nicht zu Hilfe kommen, sie wird eher das Gegenteil tun. Deshalb ist die Einigung auf eine strategische Konzeption so wichtig. Es wird nicht einfach sein, und die großen Vereinfacher auf allen Seiten müssen zur Raison gebracht werden. Zuwanderung, wurde auf dem jüngsten Deutschen Historikertag erklärt, habe den betroffenen Gesellschaften schon immer gut getan. Mit Verlaub,

das ist eine sehr oberflächliche Betrachtungsweise. Sie ignoriert die neuen Konstellationen, mit denen sich realistisch denkende Politiker auseinandersetzen müssen.

Nochmals Professor Graf Kielmansegg: „Antworten, die nur den Augenblick ins Kalkül ziehen, sind ganz unzulänglich.“ In Deutschland neigen viele seit Langem dazu, die Migrationsdiskussion einseitig moralisch aufzuladen.

Dass es aus guten Gründen auch andere Positionen gibt, wird geflissentlich übergangen. Eine sachliche Debatte kommt, wenn überhaupt, nur unter großer Mühe zustande. Aber es kann und darf nicht sein, dass die moralische Umdeutung einer politisch zu entscheidenden Frage Andersdenkende in die Nähe von politischen Ultras stellt. Die EU geht einem spannenden Wahlkampf entgegen.

Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Autors Gernot Facius (Wachtberg)

Anmerkung von Volker Braun

Ich kann dem Autor des Artikels nur zustimmen. Das Thema der Migration wird von unserer Regierung falsch angefasst. Und die Folgen werden wir in den nächsten Jahren spüren.

Deshalb hoffe ich, dass die Wahl zum Europaparlament als Zeichen für die Politik gesehen wird und wird dann endlich zu einer offenen und sachlichen Debatte über das Thema „Migration“ führt.

Ergebnis sollte meiner Meinung sein, das die Regierung die Haltung Österreichs unterstützt und sich vom UN-Migrationspakt verabschiedet.





Den Mensch mit Zwang von seiner Heimat zu trennen, bedeutet, ihn im Geiste zu töten. Wir haben dies Schicksal erlitten und erlebt.

Ostpreußen, Pommern und Schlesier NRW-Landestreffen

am 7. Juli 2019 auf Schloss Burg



- 11:00 Uhr: Beginn
- 12:30 Uhr: Platzkonzert
- 13:30 Uhr: Andacht
- 14:00 Uhr: Kundgebung
- 15:00 Uhr: Kulturprogramm

Der Eintritt ist frei



Landsmannschaft Ostpreußen
Landesgruppe Nordrhein-Westfalen e.V.
59929 Brilon, Buchenring 21
Telefon: 02964 1037
E-Mail: Geschaefte@Ostpreussen-nrw.de



Landsmannschaft Schlesien
Landesgruppe Nordrhein-Westfalen e.V.
53639 Königswinter, Auf dem Rehsprung 5
Telefon: 02244 871660, Fax: 02244 871661
E-Mail: nrw@schlesien-lm.de



Pommersche Landsmannschaft
Landesgruppe Nordrhein-Westfalen e.V.
44795 Bochum, Neulingstr. 10
Telefon: 0234 473645
E-Mail: adalbert.raasch@arcor.de

42659 Solingen-Burg, Schlossplatz 1
Anfahrt über A1, Ausfahrt Wermelskirchen

NRW

Jürgen Zauner wurde 80



Am 5. März 2019 vollendete Jürgen Zauner, der langjährige Vorsitzende der Landesgruppe NRW in der Landsmannschaft Ostpreußen und heute einer der beiden Stellvertreter, sein 80. Lebensjahr. Geboren 1939 in Allenstein, wäre sein Lebensweg beinahe schon am Tag des Kriegsausbruchs, am 1. September 1939, beendet gewesen. Nicht wegen des Kriegsausbruchs. Nein, im Wohnhaus am Friedrich-Wilhelm-Platz 5 war auch das polnische Konsulat unter Bohdan Jałowicki untergebracht. Dieser leitete von 1936 bis 1939 in Allenstein nicht nur das Konsulat, sondern auch und vor allem das Geheimdienstzentrum „Toro“ – Konsul war Bohdan Jałowicki eigentlich nur im „Nebenberuf“. Aktenvernichter waren noch nicht erfunden, weshalb er am 1. September 1939 alle belasteten Akten und Unterlagen in den Konsulatsräumen verbrannte. Der kleine Jürgen schlief ein Stockwerk höher den Schlaf des Gerechten und mit seinen knapp 6 Monaten entgingen ihm sowohl der Kriegsausbruch als auch die Verhaftung des „Geheimdienst-Konsuls“, der 1941 in einem Lager in Soldau ein schlimmes Ende fand. Der Krieg nimmt zwar viele böse Menschen weg, aber er schafft noch mehr neue, möchte ich in Abwandlung eines Zitats von Antisthenes, einem Schüler des Sokrates, sagen.

Jedenfalls ging Jürgen Zauner relativ unbeschadet auf seine Lebensreise, die ihn 1943 nach Grünau im Almtal/Oberösterreich (Bezirk Gmunden im Traunviertel) führte. Am 29. September 1944 fiel der Vater bei Riga; die kleine Familie erlebte in Grünau das Kriegsende und die Restriktionen, denen Reichsdeutsche nach Kriegsende in Österreich ausgesetzt waren. 1946 erfolgte die Ausweisung nach Deutsch-

land und Mitte Juni 1948 gelangte der nunmehr 9-jährige Jürgen nach Dülken (bei Viersen am Niederrhein), wo er bis heute lebt.

Ab 1991 unternahm Jürgen Zauner Reisen ins südliche und ins nördliche Ostpreußen, doch schon vorher, nämlich 1981, wurde er zum Vorsitzenden der Dülkener Ortsgruppe der Landsmannschaft Ost-, Westpreußen und Danzig gewählt. Dieses Amt bekleidet er bis heute. 1999 wurde er zum Schriftführer im Vorstand der LO NRW gewählt, 2001 zum stellvertretenden Vorsitzenden der LO NRW und 2005 zu deren Vorsitzenden. 2017 übergab er den „Marschallsstab“ an Wilhelm Kreuer, doch nicht, um sich zur Ruhe zu setzen. Stellvertretender Vorsitzender blieb er bis heute. Sein Wissen, seine Erfahrungen, seine ausgleichende und verbindliche Art sind heute nötiger denn je. Mit ganzem Herzen ist er Ostpreuße und Deutscher, und zwar im allerbesten Sinne.

Unter dem Vorsitz von Jürgen Zauner fanden (und finden bis heute) in NRW jährlich drei große Veranstaltungen statt. Es sind dies die Frühjahrs- und Herbsttagungen der LO NRW in Oberhausen mit aktuellen Teilnehmerzahlen von um etwa 60 bis 80 Personen sowie das jährlich stattfindende traditionelle Treffen auf Schloß Burg an der Wupper mit bis zu 800 Teilnehmern. Das Ostpreußentreffen auf Schloß Burg an der Wupper findet heute unter Beteiligung der Schlesier und der Pommern statt, doch die Organisation obliegt nach wie vor den Ostpreußen.

In seiner Zeit als Vorsitzender hat Jürgen Zauner zwei wesentliche Dinge initiiert, die in ihrer Bedeutung nicht hoch genug eingeschätzt werden können: Es ist dies zum einen der Druck von Broschüren – basierend auf ausgewählten Vorträgen –, die von der LO NRW kostenlos bzw. gegen eine Spende abgegeben werden, und die Auflagenhöhen von insgesamt mehreren tausend Exemplaren und eine buchstäblich weltweite Verbreitung (u.a. Australien, Kanada, USA) erreichen. Ergänzend zu den Druckerzeugnissen war und ist Jürgen Zauner Initiator und Förderer der digitalen Plattformen Ostpreußen-TV, Ostpreußischer Rundfunk und Ostdeutsches Diskussionsforum (ODF), für die die LO NRW verantwortlich zeichnet. Insbesondere Ostpreußen-TV ist an dieser Stelle zu erwähnen. Unter www.ostpreussen-nrw.de oder www.youtube.com/OstpreussenTV können Videos rund um das Zeitgeschehen sowie von verschiedenen landsmannschaftlichen Veranstaltungen abgerufen werden. Einzelne Beiträge in Ostpreußen-TV erreichen Nutzerzahlen in einer fünfstelligen Größenordnung.

Jürgen Zauner hat seinen 80. Geburtstag am 5. März 2019 gefeiert. Doch es ist nicht „sein Ding“, die Hände in den Schoß zu legen oder gar die ostpreußische Sache verloren zu geben. Auch in Zukunft kann und will sie nicht auf ihn verzichten. Wir wollen vielmehr gemeinsam für die ostpreußische Sache streiten, denn sie ist eine gute Sache.



70 Jahre
Landsmannschaft Ostpreußen
Landesgruppe Nordrhein-Westfalen

Gedenkveranstaltung in Düsseldorf
12. Oktober 2019
11.00 Uhr
Gerhart-Hauptmann-Haus
Bismarckstraße 90

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Abdruck nur mit Quellenangabe erlaubt.

Herausgeber: Landsmannschaft Ostpreußen, Landesgruppe Nordrhein-Westfalen e.V.

Vereinsregister Nr. 4172, AG Düsseldorf

Geschäftsstelle: Brigitte Gomolka, Buchenring 21, 59929 Brilon

Telefon: 0 29 64 – 10 37, Telefax: 0 29 64 – 94 54 59

E-Post: Geschaeftsstelle@Ostpreussen-NRW.de

Internet: www.Ostpreußen-NRW.de

Bankverbindung und Spendenkonto: DE89 3005 0110 0073 0020 73